

Bologna-Prozesse sollen zur Verbesserung dienen, allerdings hat sich dies in den Umfragen und auch aus meiner persönlichen Sicht nicht bewahrheitet. Also vor allem die kurze Studienzeit in der man so viele Scheine, die auch noch benotet werden ist einfach zu kurz, in 6 Semestern kommt der große Druck auf, alle Noten gut zu bestehen und damit auch ein gutes Endergebnis zu erzielen. Auch habe ich schon von vielen Kommilitonen gehört, dass sie deswegen nicht ins Ausland gehen, da sie dann ja doch wieder lange studieren und dies ist wohl auch in der Umfrage belegt, wenn ich nochmal in den Text gucke dann fällt mir vor allem auf, dass die Bachelor-Studenten dieses System gar nicht annehmen wollen, also vor allem sehr unzufrieden sind mit der Situation, die anderen Studierenden, die ja auch noch an der Uni sind, zeigen dies wahrscheinlich dann noch deutlicher, weil man sich mit den anderen vergleichen kann und sehen kann wie das System vorher funktioniert hat. Vor allem ist also dieser Übergang der im Moment stattfindet ein Problem, die alten Studiengänge fließen aus und die neuen fangen an, somit finden sich auch in meinen Kursen immer wieder Leute aus allen möglichen Bereichen die zusammenkommen und für die der Prof dann die richtigen Regeln finden muss, also wer braucht welchen Schein, wer muss was machen um seine Credit Points zu bekommen, wer muss auf welche Prüfung vorbereitet werden usw.

Evident, jetzt weiß ich nicht mehr ganz genau, was noch im Text stand, also vor allem die d...ich weiß jetzt nicht mehr genau, die Zufriedenheit war ein Punkt, dann die Zeit, die stärkere Belastung also durch die vielen Prüfungen in kürzerer Zeit, allerdings habe ich noch immer die Idee, dass die spätere Arbeitsbesituation

Das Für und Wider der neuen Studiensituation

Die Veränderung in der Studiensituation ist vor allem gerade zur Zeit deutlich, da die Beschlüsse des Bologna-Prozesses über das neue System, die Einteilung in Bachelor- und Masterstudiengänge, nun in die Tat umgesetzt wurden, aber auch noch die alten Studiengänge auslaufen. Die Beschlüsse ziehen eine große Veränderung der Studienzeit und Benotung mit sich, die sich vor allem in den Umfragen der Studenten zu den Bologna Prozessen eher negativ widerspiegelt. Die "neuen" Studenten sehen sich gegenüber den "alten" benachteiligt und sind deutlich unzufriedener.

Die Umfrage innerhalb des Studentenkreises der neuen Bachelorstudiengänge hat ergeben, dass diese eher unzufrieden mit der Situation sind und sich eine andere Studienstruktur wünschen würden. Vor allem die verkürzte Studiendauer und der damit verbundene größere Druck stellt sich hier als ein Problem dar. Die gesamten Studienleistungen während des Studiums werden benotet und tragen zur Endnote bei. Dies ist vor allem bei Diplom- und Masterstudiengängen unterschiedlich. Hier haben entweder nur die Noten des Hauptstudiums gezählt, oder aber nur die Prüfungen, die am Ende der Studienzeit stehen. Somit kann sich aus meiner Sicht auch eine größere Unzufriedenheit unter den Bachelorstudenten einstellen, da diese sich in der Kommunikation mit Studenten anderer Studiengänge, mit ihnen vergleichen und wahrscheinlich feststellen, dass diese zunächst subjektiv weniger Arbeit in ihr Studium stecken müssen.

Aus Gründen der Anforderungshöhe oder der beschriebenen Unzufriedenheit lässt sich vielleicht auch das fehlende Engagement beschreiben, dass in der Umfrage festgehalten wurde. Die Studenten der neuen Studiengänge haben vielleicht nicht mehr die notwendige Zeit um sich auch ausserhalb des eigentlichen Studiums an der Universität zu engagieren. Hier sehe ich auch die Verbindung zu den seltener gewordenen Auslandsaufenthalten. Der Druck, alles in immer kürzerer Zeit und mit höheren Anforderungen zu leisten, lastet somit auf den Schultern der Studenten und sie möchten ihre Zeit dann nicht damit "vergeuden" ins Ausland zu gehen. Diese Einstellung mag durch die verkürzte Studiendauer und vor allem die Öffentlichkeit dieser Änderung verstärkt worden sein, allerdings weiß ich aus eigenen Erfahrungen, dass auch einige Studenten der alten Studiengänge diese

Einstellung teilen um in der Konkurrenz zu den immer jünger werdenden Absolventen besser dazustehen.

Die Lösung der Finanzierung des Studiums erscheinen in der Bolognaumfrage auch erschwert zu sein. Auch dies kann auf die verkürzte Studiendauer und den gewachsenen Druck zurückgeführt werden, so dass die Studenten nicht der Lage gewachsen sind, einen Nebenjob auszuüben. Diese Situation, die durch Umfrage deutlich gemacht wird, erfordert von den Verantwortlichen weitere Handlungen, in der Konsequenz die Finanzierung des Studiums, zum Beispiel durch verbesserte Studienkredite, zu ermöglichen. Allerdings hängt dies wahrscheinlich auch zusammen mit der Entwicklung der Studiengebühren an deutschen Hochschulen, so dass in der Umfrage zwei unterschiedliche Ereignisse zusammengefasst werden.

Ein weiteres Problem, das in den Ausschnitten der Umfrage nicht angesprochen wird, ist die Zukunftssicht der Bachelorstudenten. So bedeutet das verkürzte Studium mit dem Abschluss des Bachelors nicht, dass die Möglichkeiten in den Beruf einzusteigen sich verbessern. Solange die Studenten der anderen Studiengänge die Universität mit einem Diplom oder einem Magister verlassen, sind sie auf Grund der längeren Ausbildungszeit auch höher qualifiziert und es besteht die Möglichkeit, dass diese von den Arbeitgebern bevorzugt werden. Der Abschluss des Masterstudiengangs, der vergleichbar mit einem Diplom ist, ist allerdings meines Wissens nach, nicht allen Bachelorstudenten zugänglich. Somit stellt auch hier vor allem die Vergleichssituation mit den Studenten anderer Studiengänge ein Problem dar.

Zum Abschluss kann gesagt werden, dass die Situation der Bachelorstudenten wahrscheinlich so negativ bewertet wird, da sie sich immer im Vergleich zu den alten Studiengängen sehen. Die Beschlüsse des Bologna-Prozesses weisen auf ein immer größer werdendes Konkurrenzdenken hin, die Absolventen deutscher Hochschulen auch im internationalen Vergleich gut dastehen zu lassen. Aber auch die Vorteile der Änderung dürfen nicht außer Acht gelassen werden, dass es zum Beispiel leichter wird, auch in einem anderen Land eine Arbeit aufzunehmen, da die Abschlüsse mit denen in anderen Länder vergleichbar werden. Dies kann sich allerdings in der Befragung noch nicht widerspiegeln, da die Studenten diese Vorteile wahrscheinlich noch nicht am eigenen Leibe erfahren durften. Im Laufe der Zeit sollten die Umfragen erneuert werden, und mit Hilfe zusätzlicher Unterstützung der Studenten könnte das Konzept aufgehen und die deutschen Studenten positiv beeinflussen.